

Gewerbeverband empfiehlt Nicola Moser als Grossrat

Als neuen Grossrat für den Bezirk Appenzell schlägt der Kantonale Gewerbeverband Appenzell Innerrhoden (KGVAI) Nicola Moser vor.

(pd) Nicola Moser, Jahrgang 1986, ist verheiratet und Vater einer einjährigen Tochter. Seine Kindheit verbrachte er zunächst in Appenzell (Bleuer), wo er den Kindergarten und die ersten zwei Primarklassen besuchte. Danach wuchs er mit fünf Geschwistern in Steinegg auf.

Nach Erlangung der Matura am Gymnasium Appenzell und Absolvierung der Rekrutenschule mit Offiziersausbildung studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Basel, wo er im Jahr 2011 das Masterdiplom und im Jahr 2015 den Dokortitel erlangte. Im Jahr 2022 bildete er sich an der Universität St. Gallen im Bereich des Haftpflicht- und Versicherungsrechts weiter.

Selbständigerwerbender

In der Praxis arbeitete Nicola Moser zunächst an verschiedenen erstinstanzlichen Gerichtsbehörden und nach Erlangung des Anwaltspatents im Jahr 2016 als angestellter Rechtsanwalt. Seit ein paar Jahren ist er nunmehr als selbständiger Rechtsanwalt tätig, seit 2021 auch mit Büro in Appenzell («Inauen Moser Rechtsanwälte»). Daneben engagiert er sich als Lehrbeauftragter für Privatrecht an der Universität Basel, als Autor von juristischen Fachzeitschriften und als Gerichtsschreiber am Militärkassationsgericht.

Der Kantonale Gewerbeverband hält in der Medienmitteilung vom Donnerstag fest: «Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit ist Nicola Moser in der ganzen Deutschschweiz bestens vernetzt. Er ist ein humorvoller und geselliger Mensch, dem der Kanton Appenzell Innerrhoden und dessen Bevölkerung am Herzen liegt.»

Im Parteivorstand der «Mitte»

Nicola Moser engagiert sich ehrenamtlich in mehreren hiesigen Vereinen und ist Vorstandsmitglied der «Mitte» Appenzell Innerrhoden. Sein besonderes Interesse gilt der Appenzeller Musik, mit der er bereits früh in Berührung gekommen ist. Bis heute pflegt er das Hackbrettspiel, das er in seinen Kinder- und Jugendjahren bei Walter Alder erlernt hat.

«Als junger Familienvater und Selbständigerwerbender ist Nicola Moser mitten im Leben. Er ist sich gewohnt, Verantwortung zu übernehmen und sachlich zu argumentieren», heisst es im Preseschreiben des KGVAI. Dabei stünden für Nicola Moser stets die Lösung und ein respektvolles Miteinander im Vordergrund.

Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbands ist gemäss Medienmitteilung der Meinung, dass Nicola Moser mit seinem juristischen Fachwissen im Gesamtgremium sowie in der Gewerbe-fraktion einen wichtigen Beitrag leisten kann und empfiehlt ihn mit Überzeugung zur Wahl in den Grossen Rat.



Nicola Moser. (Bild: pd)



Noch am Mittwoch wurden im «Rössli» in Brülisau Gäste bedient. Seit vorgestern ist es «vorübergehend geschlossen». In einer Kurzinfo im Menükasten lässt das Pächterpaar verlauten, dass es nebst lustigen Momenten «viele Rückschläge und Hürden» gab. Es übernahm den Betrieb am 1. April 2020. Besitzerin der Gaststätte ist die «Kastenbahn». (Bild: Hans Ulrich Gantenbein)

Esther Sutter-Manser für den Grossen Rat vorgeschlagen

Ein Bauernsitz des Bezirks Schwendebüte im Grossen Rat wird frei. Mit Esther Sutter-Manser stellt sich eine Bäuerin und Lehrerin zur Verfügung, um neu Einsitz zu nehmen. Der Bäuerinnenverband und der Bauernverband schlagen Esther Sutter-Manser, Weissbad, zur Wahl in den Grossen Rat vor.

(pd) Die 40-jährige Esther Sutter-Manser bewirtschaftet zusammen mit ihrem Mann Roman und den drei Kindern den Bauernbetrieb Langheimat in Weissbad sowie den Alpbetrieb auf der Ebenalp. Auf dem Landwirtschaftsbetrieb wird Milchwirtschaft und Schweinemast betrieben. Esther Sutter ist auf einem Bauernhof in der Rapisau

aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin unterrichtete sie während neun Jahren Schülerinnen und Schüler an der Primarschule in Heiden. In einem kleinen Pensum unterrichtet sie an der Primarschule Schwende und übernimmt einzelne Stellvertretungen. Seit zehn Jahren ist Esther Sutter vor allem Familienfrau und Bäuerin. Die Arbeit mit den Tieren und der Natur gefällt ihr.

Aktuarin beim Kirchenchor Appenzell

Während vielen Jahren, acht Jahre davon als Co-Präsidentin, war sie im «PluSport» Appenzell aktiv. Aktuell ist sie Leiterin des Muki-Turnens in Schwende. In der Freizeit singt Esther Sutter im Kirchenchor Appenzell und amtiert daneben als Aktuarin. Seit einem Jahr ist Esther Sutter-Manser Mitglied in der Bodenrechtskommission.

«Sie setzt sich für eine produzierende Landwirtschaft ein», heisst es in der Pressemitteilung des Bäuerinnenverbands und des Bauernverbands. Und weiter: «Esther Sutter-Manser ist sich als Familienfrau und Bäuerin gewohnt, Verantwortung zu übernehmen und zu entscheiden. Die Zukunft der Kinder liegt ihr am Herzen – für die kommende Generation legen wir die Grundsteine.»

Erfahrungen einbringen

All ihre Erfahrungen und Sozialkompetenzen würde Esther Sutter gerne als Bauernvertreterin im Grossen Rat einbringen, wie im Communiqué geschrieben wird. Die Bäuerinnen und Bauern zeigen sich in ihrer Mitteilung erfreut, Esther Sutter-Manser als Grossrätin des Bezirks Schwende-Büte vorzuschlagen.



Esther Sutter-Manser. (Bild: pd)



Strassenbaustelle zwischen Obereggen und Kaien

(rr) Seit geraumer Zeit sind an der Kantonsstrasse von Obereggen zum Kaien Vorarbeiten für eine Strassensanierung im Gang. Als Lokalverbindungsstrasse klassiert, genügt sie den heutigen Anforderungen nicht mehr. Das Teilstück ab der Kantonsgrenze hinter der Ebenau bis zum Bischofsberg wurde vor wenigen Jahren saniert. Jetzt wird das Teilstück

Bischofsberg bis Gstalden realisiert. Im Zentrum stehen zwei enge und unübersichtliche Kurven, deren Radien durch eine Geländeanpassung vergrössert werden können. Der Strassenoberbau, die Beläge, die Ränder und die Entwässerung werden ersetzt, wie Projektleiter Roman Waldburger erklärte. Die Strasse soll nach dem Ausbau einheitlich 5,5 Me-

ter breit sein. Eine talseitige Schüttung, die den nötigen Spielraum ermöglicht, ist bereits weit gediehen.

Die Kosten von rund 3,6 Millionen Franken tragen der Kanton Appenzell Auser-rhoden und die Gemeinde Heiden. Das Bauprogramm der «Alder Zani AG» sieht vor, dass die östliche Etappe bis zu den Baumeisterferien erledigt sein soll. Das

Mittelstück mit den beiden Kurven dürfte bis Mitte Oktober erstellt sein, die dritte Etappe zwischen den Liegenschaften beidseits der Strasse westwärts zum Wald bleibt witterungsabhängig. Der Einbau der Deckschicht ist im Sommer 2024 geplant. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage geregelt, sobald dies erforderlich ist. (Bilder: Rolf Rechsteiner)